



**Europäischer Ausschuss
der Regionen**

**REDE DES ADR-PRÄSIDENTEN KARL-HEINZ LAMBERTZ
HOCHRANGIGE KONFERENZ ZUR EU-KOHÄSIONSPOLITIK: PERSPEKTIVEN FÜR KONVERGENZ
UND NACHHALTIGE REGIONEN FÜR DIE ZEIT NACH 2020
8. JUNI 2018 – KULTURPALAST, SOFIA**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrter stellvertretender Ministerpräsident,
sehr geehrte Frau Kommissarin,
sehr geehrte Minister,
liebe Mitglieder des Europäischen Parlaments,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich dem bulgarischen Vorsitz des Rates der Europäischen Union für die Veranstaltung dieser hochrangigen Konferenz über die Zukunft der Kohäsionspolitik danken.

Unser Thema ist in der Tat so wichtig, dass sich die Ministerinnen und Minister damit auseinandersetzen und sich die Zeit nehmen sollten, die Folgen ihrer Entscheidungen für die Menschen in den Städten und Regionen im Vorfeld zu prüfen.

Zudem möchte ich auf eine Tatsache hinweisen, die in der gegenwärtigen Debatte nur allzu oft verschwiegen wird, nämlich den zusätzlichen europäischen Nutzen der Kohäsionspolitik, der aus mindestens zwei Gründen ganz unbestreitbar ist.

Zum einen geht es um die Umsetzung der Ziele der Europäischen Union, nämlich die Förderung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts.

Die Angleichung zwischen den Mitgliedstaaten und ihren Städten und Regionen, der soziale Zusammenhalt und das Gleichgewicht zwischen Stadt und Land sind öffentliche Güter von größter Bedeutung.

Zum anderen können die Regionen und Städte dank der Kohäsionspolitik den großen Herausforderungen der Zukunft begegnen, auch den „neuen Herausforderungen“.

So ermöglicht sie es den Regionen und Städten, die Aufnahme von Flüchtlingen und Migranten zu bewältigen, und gibt ihnen die Instrumente an die Hand, die für deren Integration in die Gesellschaft nötig sind.

Daneben steht im Rahmen der Kohäsionspolitik der umfassendste Finanzrahmen der Europäischen Union für den Kampf gegen den Klimawandel bereit.



**Europäischer Ausschuss
der Regionen**

Ein letztes Beispiel für ihren Beitrag zur Bewältigung der neuen Herausforderungen: Die Kohäsionspolitik unterstützt die Städte und Regionen bei der Anpassung an die Bedrohungen durch den Terrorismus und die Probleme im Bereich der Sicherheit.

Die Handlungsmöglichkeiten und die Flexibilität zur Bewältigung der neuen Herausforderungen werden zudem verstärkt durch die Verordnungsvorschläge, die die Kommission am 29. Mai vorgelegt hat.

Mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft allgemein wird die thematische Konzentration auf Forschung und Innovation z. B. in der nächsten Programmplanung erheblich verstärkt. Auf diese Weise können sich die Regionen und Städte auf die Herausforderungen der Globalisierung einstellen.

Wie Sie sehen, gibt es zahlreiche Beispiele, die keinen Zweifel am Sinn der Kohäsionspolitik lassen.

Jene, die meinen, dass die Kohäsionspolitik veraltet oder überholt sei, irren sich.

Mit der Kohäsionspolitik wird schon heute unsere Zukunft vorbereitet, und dies wird künftig umso besser gelingen, je stärker sie auf dem Grundsatz der Partnerschaft, des Regierens auf mehreren Ebenen und auf an die lokalen Bedingungen angepassten Konzepten beruht.

Diese Konzepte sind keine Worthülsen.

Die Theorie, aber auch die praktische Erfahrung – in erster Linie die Erfahrung der lokalen und regionalen Mandatsträger – haben gezeigt, dass eine partnerschaftliche Vorgehensweise der einzige Weg ist, um die Probleme dort zu lösen, wo die Menschen leben, insbesondere in den am stärksten von der Globalisierung betroffenen Gebieten und damit gerade denjenigen, die versucht sind, sich zurückzuziehen.

Aus dem Blickwinkel der Städte und Regionen ist es unverständlich und enttäuschend, dass die Europäische Kommission so drastische Einschnitte bei den Mitteln für die Kohäsionspolitik vorgeschlagen hat.

Die Einschnitte werden zudem durch die Kürzungen in der Säule „Entwicklung des ländlichen Raums“ der Gemeinsamen Agrarpolitik erheblich verschlimmert, die ein Viertel ausmachen sollen!

Diese Säule ist im Übrigen aus der allgemeinen Verordnung zur Kohäsionspolitik hervorgegangen. Mit den Versuchen, den Europäischen Sozialfonds zu reationalisieren, könnte der gesamte europäische Nutzen der Kohäsionspolitik in Frage gestellt werden.



**Europäischer Ausschuss
der Regionen**

Oder nehmen wir ein anderes besorgniserregendes Beispiel: das der europäischen territorialen Zusammenarbeit.

Objektiv gesehen lässt sich der europäische Nutzen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Europa sowie der makroregionalen Strategien nicht leugnen.

Zwar hat die Kommission versprochen, dass Programme mit einem hohen europäischen Nutzen nicht beschnitten werden, aber sie hat die Mittel für die territoriale Zusammenarbeit dennoch um 12 % gekürzt.

Der Europäische Rat und das Europäische Parlament müssen diese Kürzungen rückgängig machen.

Der Europäische Ausschuss der Regionen wird hier nicht nachgeben und über die Allianz für die Kohäsionspolitik (#CohesionAlliance), eine gemeinsam mit den sechs großen europäischen Verbänden der Regionen und Städte lancierte Initiative, Druck ausüben.

Bisher werden wir von mehr als 110 europäischen Regionen, mehr als 88 Städten und Bezirken, 44 nationalen Regional- und Kommunalverbänden und mehr als 5 000 Einzelpersonen in allen Ihren Ländern unterstützt. Damit decken wir 97 % der Unionsbevölkerung ab.

Gerade Sie, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, sind ganz gewiss meiner Auffassung, und wenn jeder von Ihnen in seinem Land den Finanzminister von der Nützlichkeit der Kohäsionspolitik überzeugt und zum Handeln bewegt, dann werden unseren schönen Worten heute eindeutige Taten folgen, die den Bürgerinnen und Bürgern und den Städten und Regionen, in denen sie leben, zugutekommen werden.

Wir im Europäischen Ausschuss der Regionen beschäftigen uns gemeinsam mit den nationalen Verbänden der Regionen und Städte mit genau dieser Frage und setzen uns dafür ein, dass die Forderungen, die wir im Namen der regionalen und kommunalen Ebene vorbringen, nicht ungehört verhallen. Davon hängt die Zukunft Europas ab.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(in der französischen Fassung 864 Wörter)